

Lehrermobbing

Beitrag von „Powerflower“ vom 20. September 2009 10:58

Hallo LehrerT,

auch ich war als behinderte Referendarin Mobbingopfer, mit der Folge, dass ich nach einem Jahr auf Wunsch "von oben" das Referendariat abbrach. Ich hatte sehr schwierige Schüler, mit denen ich nicht klar kam, ich geriet in einen Teufelskreis, wenn Schüler ausrasteten, wurden die Beobachtungen verstärkt, ich fühlte mich noch mehr unter Druck gesetzt, was sich auf meine Unterrichtsdisziplin negativ auswirkte, so dass die Beobachtenden sich bestätigt fühlten und mich noch mehr beobachteten. Und so weiter. Ich mag nicht in Details gehen, da ich mir einen eventuellen Wiedereinstieg nicht verbauen möchte. Mir wurde mangelnde Selbstständigkeit vorgeworfen. Es sickerte durch, dass ich im Haus meiner Eltern wohnte (aber mit eigenem Wohnbereich). Ich lebte dann zwei Jahre lang von Hartz IV, dann fand ich mit unwahrscheinlichem Glück eine befristete Arbeitsstelle, musste dafür 800 km wegziehen, in eine eigene Wohnung, dort bin ich seit Januar und ich werde von allen, die das mitbekommen haben, für diesen Mut bewundert.

Was mich etwas wundert, ist, dass du die Vorwürfe nicht entkräften konntest bzw. niemand auf deiner Seite stand, obwohl du bereits 30 Jahre Lehrer warst.

Für mich war die Arbeitslosigkeit die schlimmste Zeit meines Lebens, zumal die Ungerechtigkeiten, die mir widerfuhren, nie aufgeklärt wurden und ich am Schluss sogar von einigen mir vermeintlich wohlgesonnenen Mit-Referendaren zu hören bekam, dass sie es für problematisch hielten, mit meinen Behinderungen Lehrerin zu sein. Lustigerweise gab es aber auch auf der anderen Seite Mit-Referendare und andere Leute, die meinen Unterricht gesehen hatten und mich für fähig hielten.

Wenn Schüler sich über mich lustig machten, wurde von angeblich auch so szialen Kollegen ein Riesenzirkus draus gemacht und sie führten mit Schülern Diskussionen, wodurch meine Autorität erst recht untergraben wurde. Viel besser wäre es gewesen, man hätte kein solches Tamtam draus gemacht, weil es vollkommen normal ist, dass Schüler sich über Lehrer lustig machen. Vor allem hätten ICH die Gespräche führen müssen, nicht meine auch so erfahrenen Kollegen, die sogar (als Lehrer einer Förderschule!) im korrekten Umgang mit mir als behinderte Kollegin völlig überfordert waren und in Klischeefallen tappten ("Man muss armen Behinderten helfen, die sind unselbstständig und hilflos, man muss sie vor Anfeindungen schützen, sie werden verspottet").

Das, was die Schüler in Bezug auf meine Person taten, war ganz harmlos und trat nur sporadisch auf. Außerdem habe ich in den Pausen gesehen, wie Schüler sich über meine nichtbehinderten Kollegen lustig machten. Aber das war "normal" und darüber wurde hinweg gesehen...

Ich halte es in deinem Fall übrigens auch für problematisch, wenn du mit den Schülern per ICQ Kontakt hast, einfach vor dem Hintergrund deiner Situation. Da kann ich dir in deinen Argumenten nicht zustimmen, denn bei dir ist es eine andere Situation als bei Lehrern, die nicht gemobbt werden. Besser wäre es, wenn du passiv bleibst, die Schüler dich also anschreiben können, du aber selbst keinen Kontakt aufnimmst (zumindest nicht aktiv), sondern höchstens antwortest. Da es einige Eltern mitbekommen haben, dass du chattest, schürt es nur das Misstrauen und man denkt, du hast vielleicht noch mit anderen Schülern Kontakt.

Wie sieht dein weiterer Lebensweg aus, möchtest du endgültig nicht mehr arbeiten?